

Liebe Frau v. Halle! ein Brief  
von Ihnen ist mir ein Schrecken  
sondern immer eine von uns  
begünstigte Freude, denn es ist im-  
mer etwas frische Luft darin,  
die den Menschen hier immer  
mehr abgeht. — Herrn J. möchte  
ich helfen, aber die <sup>Herrn</sup> beiden  
die man gut denken könnte, sind  
heim w. untergebracht und doch  
absolut unentbehrlich. Ich  
dachte noch an einen andern,  
aber der ist unauffindbar und  
verschollen; er hat nicht mal  
Geld, das wir ihm schaffen wollten  
sich abgeholt und das ist ein  
trübes Zeichen. — Also ist nichts  
zu machen und Herr J. muss  
sich die „billige deutsche Arbeits-  
kraft“ (!) woanders suchen;  
noch einfacher ist er lernt  
selbst ägyptisch, <sup>was</sup> das eigentlich  
ander der reinliche Weg bei wis-  
senschaftlichen Arbeiten ist. —

Dass Sie meinen Jungen so freund-  
lich empfangen haben, danke ich  
Ihnen sehr; wir würden gern  
auch Ihren Töchterchen etwas be-

~~Wunder~~ hübsch sein  
aber sie hilft in  
ihrem Werdnichen  
und von da bis dahin  
ist es nicht leicht zu  
kommen. Wir wollen  
sie nächstens ein-  
mal auf Sonnabend  
Sonntag bitten, zu un-  
serer aller Freude,  
denn die bringt sie mit  
sich. — Mein Junges ist  
nun wirklich umge-  
setzt und hat zum  
ersten Mal auf seiner  
Bank als Lehrling!

Hilflich. G. B. B. B.  
1/6.23.19

Postkarte



Post. C. VIII, 107



Frau Adm. Hoff

v. Halle

Heidelberg

Londfriedstr. 6.

C 154 (6.20)

~~Abfanden~~ hülflich sein,  
aber sie sitzt in  
Ihren Nervenchen  
und von da bis Dahlen  
ist es nicht leicht zu  
kommen. Wir wollen  
sie nächstens ein-  
mal auf Sonnabend/  
Sonntag bitten, zu un-  
serer aller Freude,  
denn die bringt sie mit  
sich. — Mein Junge ist  
nun wirklich umgewat-  
telt und heut zum  
ersten Mal auf seiner  
Bank als Schling!  
Herzliche Grüße  
T. D. v.  
1/6.23

Adm. Erman

Postkarte



Post. LVIII, 107



Frau Adm. Post

v. Halle

Heidelberg  
Landfriedstr. 6.

C 154 (6.20)